

Revision der amerikanischen Dipteren-Familie der *Rhopalomeridae*.

Von Dr. **Erwin Lindner**, Stuttgart.

Mit 1 Abbildung.

Die neotropische Familie der *Rhopalomeridae* gehört in die Familienreihe der *Sciomyzaeformes* (Frey 1921, Hendel 1922). Diese Stellung innerhalb der *Schizophora Haplostomata (Acalypteratae)* ist vor allem durch die Untersuchungen Freys gesichert. Die älteren Forscher waren darüber verschiedener Ansicht. Wiedemann brachte sie in der Nachbarschaft von *Platystoma* unter. Latreille stellte sie später zu den Ephydriden. Macquart, Walker und Rondani folgten Wiedemann; Loew reihte sie zuerst bei den Platystominen, später bei den Sapromyziden oder Sciomyziden ein. Seit Schiner werden sie als neue Familie angesehen, die in den Verwandtschaftskreis der Sciomyziden gehört.

Über die Biologie dieser kleinen Familie ist noch sehr wenig bekannt, was um so erstaunlicher ist, als diese Tiere, nach den Erfahrungen auf meiner Reise in Südamerika¹⁾, nicht schwer zu beobachten sind und jedem Dipterensammler durch ihre Erscheinung auffallen müssen. Der Umstand, daß ich selbst fünf Arten in 13 Exemplaren fing und in vorzüglichem Zustand nach Europa brachte, gab mir den Mut, mich eingehender mit diesen interessanten Tieren zu befassen und mir auf Grund der Untersuchung des eigenen Materials und jenes verschiedener deutscher Museen nicht nur meine eigene Meinung über die systematische Verwandtschaft der beschriebenen Arten, sondern auch hinsichtlich ihrer Lebensweise zu bilden; allerdings, was ich unmittelbar beobachten konnte, war sehr wenig und bedarf gelegentlicher Nachprüfung und Ergänzung.

Deshalb sei auch der Punkt „Biologie“ der Revision der vorliegenden Literatur und der Besprechung der Arten vorausgeschickt. Williston (1896) schreibt p. 124: „I know nothing of their habits, whether in the adult or immature stages, though I suspect that they are denizens of wet or damp places“ Diese Vermutung scheint durch nichts gerechtfertigt zu sein. Ich fand meine *Rhopalomeriden* immer in Waldgebieten, wo sie manchmal nicht selten, nicht sehr schnell an Bäumen umherliefen. Besonders an meinem Hauptfundplatz, nördlich von San José de

¹⁾ als Teilnehmer an der Deutschen Chaco-Expedition 1925/26.

Chiquitos in Bolivien, in der Nähe eines Sumpfes, hätte ich bei genügender Zeit, und wenn ich mich auf das Sammeln dieser Tiere hätte allein verlegen können, wohl einige hundert Stück zusammenbringen können. Der Fang wurde damals durch einen heftigen Sturm begünstigt, der alle Insekten zwang, das Innere des Waldes und die im Windschatten Schutz bietenden unteren Teile der Stämme aufzusuchen. Sonst dürften sich diese *Rhopalomeriden* mehr in den oberen Regionen der Bäume aufhalten — wenn eine bestimmte Vermutung richtig ist, die durch eine einzige Beobachtung gestützt wird. Ich vermute nämlich, daß die *Rhopalomeriden* eifrige Besucher der Stellen sind, wo durch die Saugetätigkeit der zahlreichen Zikaden der Bäume jener Gegenden der Saft aus den Zweigen fließt. Von meinem Lagerplatz aus sah ich einmal mit dem Zeißglas eine *Rhopalomeride* regungslos, unerreichbar hoch über mir im Gezweig, an einer saftglänzenden Stelle. Bei der Untersuchung von Material verschiedenster Herkunft fiel mir auf, daß nicht selten der Kopf, vor allem die Stirn, manchmal auch die Fühler mit einer einheitlichen Masse verklebt waren, die nichts anderes sein kann als Pflanzenharz. Der austretende Pflanzensaft dickt durch die starke Sonnenwirkung rasch ein, wodurch die Fliegen wohl manchmal Gefahr laufen, anzukleben, und bei ihren Versuchen, sich zu befreien, dürfte gelegentlich etwas von der halbfüssigen Harzmasse an verschiedenen Stellen des Kopfes kleben bleiben. Immer ist charakteristischerweise nur der Kopf auf diese Art verklebt, während der übrige Körper und die lang behaarten, kräftigen Beine immer ganz rein sind. Nie sah ich diese Fliegen am Wasser, an Blumen, an Aas oder an Fleisch.

Den Beweis für meine Vermutung halte ich mit meiner Einzelbeobachtung noch nicht für erbracht, da ich ja erst zu Hause auf die Verklebung des Gesichts aufmerksam wurde und diese Erscheinung erst nachträglich in Zusammenhang mit jener Beobachtung bringen konnte. Ich kann beides aber nicht anders deuten und bin überzeugt, daß der endgültige Nachweis am Ort des Vorkommens einer dieser Arten mühelos zu erbringen sein wird.

Daß hier Beziehungen bestehen, scheint auch durch die von Hendel mitgeteilte Beobachtung erhärtet, wonach „eine *Rhopalomera*-Art im X. 1914 in Paraguay (Sta. Trinidad) aus Larven gezogen wurde, die im gummösen Ausflusse an Timbo (*Euterolobium timbouva*) lebten“. (Konowia II, p. 203, 1923.)

Ebendort gibt derselbe Autor an, daß *Willistonella pleuropunctata* Wied., aus Britisch Honduras, aus Kokospalmen gezogen worden sein soll. Die Larve muß aber auch in anderen Pflanzen

vorkommen, wenigstens in anderen Palmen, da sich ihr Verbreitungsgebiet über Gegenden erstreckt, in welchen es keine Kokospalmen gibt.

Williston gab 1895 in der Psyche VII. eine Zusammenstellung der bis dahin bekanntgewordenen Arten in seiner Arbeit „On the Rhopalomeridae“. Da diese Arbeit sich aber offensichtlich auf die Untersuchung zu geringen Materials und auf eine nicht vollständige Kenntnis der Literatur gründete, brachte sie keine vollkommene Klärung in der Deutung der alten Artdiagnosen und in unserem Wissen über die Familie.

Auch Mik hatte sich zur selben Zeit mit der Familie beschäftigt.

Williston und Mik hatten zuerst Bedenken, die Arten *Rondanis* (*punctipennis*, *similis* und *vittifrons*), sowie Walkers (*tibialis* und *varipes*) anzuerkennen, wenn sie auch die Variabilität der Färbung der einzelnen Arten kaum in ihrem ganzen Umfang kennengelernt hatten. Sie ist aber so groß, daß hinsichtlich der Deutung gewisser Formen bzw. ihrer Beurteilung, ob sie zu den bekannten Arten zu stellen oder als neu anzusehen seien, größte Vorsicht geboten erscheint. Die oben erwähnten Arten sind sämtlich Synonyma, und als gute Arten können nur die von Schiner beschriebenen beiden *Rhinotora*-Arten und die von Williston auf verschiedene Gattungen verteilten Arten *clavipes*, *femorata*, *pleuropunctata*, *stictica*, *?flaviceps*, *flavidus*, *ciliata*, sowie ein paar — neue Arten, die teilweise wiederum andere Gattungen darstellen, gelten.

In seinem „Manual of North American Diptera“ (2. Auflage 1896) gab Williston zuletzt einen Schlüssel für die bekannten Gattungen *Rhinotora* Schin., *Rhopalomera* Wied., *Willistonella* Mik und *Apophorhynchus* Will. Dazu kommen nun *Kröberia* n. gen. und *Rhytidops* n. gen. Diese Gattungen sind folgendermaßen gekennzeichnet:

***Rhopalomera* Wied.** 1824 (Analecta Ent. p. 17) 1830
(Außereurop. Zweifl. Ins. II. p. 570), Macquart 1843
(Dipt. exot. II₃, p. 202.)

Ein Paar hinterer Ozellarborsten (pvt), ein Paar oc vorhanden, keine Stirnborsten; dazu scheint eine ors jedoch zu kommen, die leicht verloren geht. Gesicht mit Höcker; Fühler nicht unter einem Vorsprung inseriert. Fühlerborste nackt oder gefiedert: Schildchen pyramidenförmig, schräg aufwärts gerichtet. Flügel gefleckt (bei *Rh. ciliata* Will. ungefleckt). R₅ gegen den Flügelrand verengt.

Willistoniella Mik 1895, Wien. Ent. Zeitg. XIV. p. 133.
syn. *Rhopalomyia* Willist. (1895), präokkupiert nach Mik
durch eine *Itonididen*- (*Cecidomyiden*-) Gattung
dieses Namens.

Hintere Ozellarborsten vorhanden; zwei kurze Stirnborsten
auf jeder Seite (1 Paar ors und 1 Paar ori), die häufig bei
Museumstieren fehlen. Gesicht gekielt. Fühler unter einem Vor-
sprung inseriert. Fühlerborste gefiedert. Schildchen oval, nicht
aufwärts ragend. t_3 erweitert und mit Höckern. R_5 gegen den
Flügelrand verengt.

Rhinotora Schin. 1868, Novara-Reise, Zool. T. II. 1. B. p. 233.
sc fehlend; r_1 kurz. Taster schlank. Stirn mit einzelnen
längeren Borsten. Schildchen länglich mit stumpfen Hinterecken
oder Dornen. R_5 gegen den Flügelrand nicht verengt.

Apophorhynchus Willist. 1895, Psyche, VII. p. 186.

Weder Ozellar- noch Stirnborsten. Gesicht mit Höcker.
Fühler nicht unter einem Vorsprung der Stirn inseriert. Fühler-
borste gefiedert. Schildchen oval; t_3 schlank.

Kröberia n. gen.

Hintere Ozellarborsten (occ oder pvt), vordere oc und davor
(nicht immer) noch ein paar Stirnborsten oder auch nur eine davon
entwickelt. sc vorhanden. Gesicht mit schwach gekieltem Höcker.
Fühlerborste nackt. Schildchen oval, stark behaart und beborstet.
 t_3 erweitert. R_5 am Rande verengt.

Rhytidops n. gen.

Hintere Ozellarborsten (occ oder pvt), 1 Paar vordere oc,
1 Paar vti, 1 Paar vte, 1 Paar ors, 1 Paar ori. sc vorhanden, Taster
breit, Fühlerborste nackt; Schildchen pyramidenförmig. Gesicht
samt Höcker mit stufenartigen Querleisten. R_5 am Rande verengt.
 t_3 schwach erweitert; p dünn behaart und beborstet.

Bestimmungstabelle der Gattungen.

- | | |
|---|-------------------------|
| 1. sc fehlend, r_1 kurz. R_5 (1. Hinterrandzelle) gegen den Rand
nicht verengt. Taster schlank | <i>Rhinotora</i> Schin. |
| — sc vorhanden, r_1 länger. R_5 am Rand stark verengt. Taster
verbreitert | 2 |
| 2. Schildchen distal gerundet | 3 |
| — Schildchen pyramidenförmig | 5 |
| 3. Fühlerborste gefiedert . . . | 4 |
| — Fühlerborste nackt, Schildchen gerundet, stark behaart und
beborstet | <i>Kröberia</i> n. gen. |

4. Stirn mit Borsten; Gesicht gekielt. t_3 verbreitert und mit Höckern
Willistoniella Mik
 — Stirn ohne Borsten; Gesicht mit Höcker; t_3 schlank
Apophorhynchus Willist.
 5. Fühlerborste gefiedert oder nackt. Gesicht mit glattem Höcker.
Rhopalomera Wied.
 — Fühlerborste nackt. Gesicht mit stufenförmigen Querrunzeln, die auch über den Mittelhöcker hinweggehen.
Rhytidops n. gen.

1. Gattung *Rhinotora* Schin.

Von dieser Gattung sind lediglich die beiden von Schiner beschriebenen und seither kaum wieder gefangenen Arten *pluricellata* und *mutica* bekannt.

Rhinotora pluricellata Schin.

„Rückenschild matt rostgelb, in den Vertiefungen bis ins Braune verdunkelt, was sich zuweilen so sehr ausbreitet, daß man den ganzen Rückenschild braun nennen könnte; Schildchen heller oder dunkler rostbraun und sehr eigentümlich gebildet; es ist nämlich im Umriss fast dreieckig, in der Mitte eingedrückt und an den Seiten hinten in je zwei Dornen ausgezogen, so daß vier Dörnchen, zwei längere und zwei kürzere, hinten vortreten und außerdem die Spitze des Schildchens höckerartig in die Höhe gerichtet ist; die Dornen und der ganze Seitenrand sind glänzend und dunkler als der Rest. Hinterleib glänzend schwarzbraun, an der Basis und am Bauche oft rostgelb. Kopf rostgelblich, das Untergesicht infolge Bestäubung matt; die Saugflächen des kurzen Rüssels dick; Fühler hellbraun, in lichterem Exemplaren ockergelb. Beine glänzend-pechbraun, die Schenkelspitzen, die Basis der Schienen und ein Ring auf der Mitte der letzteren rostgelb; die Metatarsen und das nächste Tarsenglied weißlichgelb, die Tarsenendglieder schwarz. Flügel glashell mit schwarzbraunen Fleckchen besät; die Radialader mit der Randader durch eine Reihe von Queradern verbunden, welche alle braun gesäumt sind, die übrigen Fleckchen stehen an den Längsadern, welche an diesen Stellen dunkler sind; außerdem ein dunklerer Wisch an der Flügelspitze und ein ebensolcher oberhalb der hinteren Querader. $2-2\frac{1}{4}$ “ — 4 Stücke aus Brasilien.“ (Schiner.)

Rhinotora mutica Schiner.

„Rückenschild schwarzbraun, tief punktiert und daher matt erscheinend; die Schultersehwielen und eine Schwiele an der Quernaht glänzend schwarz; Brustseiten schwarzbraun; Schildchen

glänzend rostgelb, verlängert, mit einer Mittelfurche, welche die hinteren Ecken stumpf vortreten macht. Hinterleib glänzend schwarzbraun, der Bauch braungelb. Kopf lichtbraun, in den Vertiefungen dunkler, um die Fühler und am Mundrand glänzend-schwarz, Rüssel schwarzbraun; Fühler ockergelb. Beine kahl, die Vorderschenkel sehr stark, die übrigen weniger verdickt. Vorderbeine glänzend schwarz, die Schenkel gegen die Spitze zu rostbraun, die übrigen Beine glänzend braungelb, die Schenkel an der Außenseite, von der Basis her verdunkelt. Flügel am Vorder- und am Hinterrand rostgelb, weiterhin gelblichgrau tingiert, mit braunen Wischen um alle Queradern und an der Spitze, so daß die Mündungen der Längsadern braun gesäumt erscheinen; die Bräunung um die hintere Querader zeigt sich nach oben hin und verbindet sich mit der Bräunung an der Flügelspitze. 3". — Ein Stück aus Brasilien." (Schiner.)

2. Gattung *Kröberia* n. gen.

Ich fand zuerst ein Exemplar einer neuen Art, die keiner der bekannten Gattungen angehört, im Hamburger Museum, später weitere drei im Wiener Museum. Sie stammen alle vom selben Sammler Stieglmayr und vom selben Ort Rio Grande do Sul (Brasilien).

Diese neue Gattung der Rhopalomeriden ist ausgezeichnet durch das kurze, kaum noch pyramidenförmig zu nennende Schildchen mit kräftiger Behaarung und 2 oder 3 Paaren hintereinander stehender Dornen, sowie durch die nackte Arista. Das Untergesicht trägt einen mäßig großen Höcker, der mit einem schwachen Kiel aufwärts zwischen die Fühler greift, aber nicht so stark entwickelt ist wie bei *Willistoniella*. Die Stirnbeborstung besteht, wie gewöhnlich, aus 1 Paar pvt, 1 Paar oc, 1 Paar vte, 1 Paar vti; außerdem ist die ganze Stirn aber nicht nur kurz behaart, sondern in einigem Abstand vor den Ozellen findet sich gelegentlich noch 1 nach rückwärts gebogene Stirnborste. Ob ursprünglich immer 1 Paar davon vorhanden ist, vermag ich nicht zu entscheiden.

Die Taster sind verbreitert, die t_3 stark erweitert. R_5 ist gegen den Flügelrand verengt.

Kröberia fuliginosa n. sp.

Stirn und Hinterkopf oben rußig-schwarz mit weißlichen Schillerstellen und schwachem Glanz an der Kante über den Fühlern. Beborstung wie in der Gattungsdiagnose angegeben. Fühler rotbraun, 3. Glied oval mit nackter Borste. 2. Glied oben mit schwarzen Börstchen. Untergesicht gelb, der hintere Teil der Backen und der untere Teil des Hinterkopfes weißglänzend be-

stäubt. Praelabrum dunkelbraun. Die verbreiterten Taster sind rotbraun. Mesonotum rußigschwarz mit fünf weißlichen Längsstreifen und weißlich bestäubten Schulterschwielen. Vor dem dunkelbraunen, glänzenden Schildchen (Beborstung siehe oben!) eine Zone stärkerer schwarzer Borsten, sonst das Mesonotum nur kurz behaart. Die dunkle Färbung zieht sich bis in die Sternalgegend, die selbst samt Hüften und den Wurzeln der *f* braunrot gefärbt ist. Das Übrige der *f* und *t* ist dunkelbraun, etwas glänzend, behaart und beborstet wie bei den anderen Gattungen. f_3 verdickt, dorsal sehr dicht beborstet. t_3 stark erweitert, mit dorsal meist 6 langen Borsten. Tarsen hell gelbbraun, gegen die Enden etwas verdunkelt und mit schwarzen Härchen bzw. Börstchen. Flügel schwach, aber ziemlich gleichmäßig braun getrübt, Schwinger gelblichweiß. Abdomen am 1. Segment dunkelbraun wie das Postscutellum, das Übrige fast schwarz, matt violett und weißlich schimmernd. 7—8 mm.

1 ♀ von Santa Cruz, Rio Grande do Sul; Fr. Stieglmayr leg. vend. 10. VII. 1895 im Hamburger Museum.

1 ♀ „Brasilien“ im Wiener Museum trägt die Bezeichnung „femoralis“, Alte Sammlung.

2 ♂♂ von „Brasilien, Rio Grande do Sul; Stieglmayr“ ebenfalls im Wiener Museum.

3. Gattung *Willistoniella* Mik.

Es ist nur eine Art, *pleuropunctata*, bekannt.

Willistoniella (= *Rhopalomyia*) *pleuropunctata* Wied.
(1824, Analecta Entom. p. 18; 1830 Außereurop. zweifl.
Ins. II. p. 572 [*Rhopalomera*]).

Ein besonderes Kennzeichen der Gattung ist der große, aufwärts gebogene Untergesichtshöcker, der kielartig zwischen die Fühler ragt. Er ist wie das Untergesicht meist gelblich und an der Vorderkante braungefleckt. Die Stirn ist grob gerunzelt und gepunktet, mit der gewöhnlichen Beborstung (2 Stirnborsten an den Seiten). Die Augen sind neben der Stirn silberweiß gesäumt, ebenso liegt ein Silberstreif in der Mittellinie der Stirn, vor dem Ozellenhöcker. Die Wangen tragen neben groben Hohlpunkten goldgelbe Stachelbörstchen. 3. Fühlerglied unten gelb, oben dunkelbraun. Borste in der Basalhälfte gefiedert. Augen nackt. Hinterkopf konkav, etwas silbergrau bestäubt; ein breiter, silberweißer Streifen zieht am hinteren Augenrand über die aufgeblasenen Backen nach abwärts. — Thorax dunkelbraun mit vier messingbis goldgelben, glänzenden Staubstreifen und einem weißlichen, schwächeren in der Mittellinie; die ihm benachbarten Streifen

treten auf das heller bräunliche, „ovale“ Schildchen über, das nicht sehr stark emporgerichtet ist und zwei Borsten an den Seiten, zwei an der Spitze trägt. Das ganze Mesonotum mit schwarzen Börstchen, an den Seitenrändern und am Hinterrand mit Makrochaeten. Die Börstchen in den seitlichen, messingfarbenen Längsstreifen stehen in großen braunen Grubenpunkten. Die Pleuren sind dunkelbraun, teilweise weißlich bestäubt, die Mesopleura messingfarben bestäubt, mit großen braunen Punkten darin. Eine starke Mesopleuralborste und eine Sternalborste vorhanden. p dunkelbraun, Tarsen gelblich, distal verdunkelt, die Metatarsen silberweiß schimmernd. t_3 verbreitert, an der Basis gelblich mit silberweißer Bestäubung. Alle f ziemlich stark verdickt, bei der Form von Peru, Ecuador, Columbien braunrot gefärbt. — Das Abdomen matt dunkelbraun, mit weißlichem Schimmer und vier silberweißen Flecken auf allen Segmenten, von welchen die beiden mittleren aber meist nur bei bestimmtem Lichteinfall sichtbar sind. Behaarung schwärzlich. — Flügel schwach grau mit gelblichem Ton, besonders am Vorderrand, hinter der Mündung von sc. 8 mm.

Die Art hat ein sehr weites Verbreitungsgebiet und ändert dementsprechend hinsichtlich des Farbtones einzelner Zeichnungselemente etwas ab. Ich fand sie selbst in Nordargentinien, Bolivien und sah Stücke aus Paraguay, den verschiedensten Teilen Brasiliens, von Peru, Columbien, Ecuador, Surinam, Guiana und Mexico (Vulkan Colima!).

4. Gattung *Apophorhynchus* Willist.

Apophorhynchus flavidus Willist. (1895) p. 186.

♀. Stirn trüb gelblichrot, der große, längliche, flache Ozellenhöcker weißlich bestäubt; die Orbita silberig bestäubt. Gesicht gelb, glänzend, der Höcker sehr groß. Backen weniger wie $\frac{1}{3}$ des vertikalen Augendurchmessers. Fühler gelblichrot. Taster hellgelb. Thorax rotbraun, matt, das Mesonotum mit einem Paar Streifen und gelblichweiß bestäubtem Seitenrand. Pleuren mit einem ähnlich hell gefärbten Streifen, ungefähr auf der Mitte. Abdomen dunkel rotbraun oder schwarz, matt, mit hellgelben, ebenfalls matten Seitenrändern. Ovipositor gelb. p ganz hellgelb; die f_1 und f_2 nur wenig verdickt; Spitze der t_3 und die distalen Glieder aller Tarsen braun; f_3 beträchtlich verdickt. t_3 gebogen, nicht verbreitert, mit einigen kurzen Borsten an der Außenseite; alle f mit dornähnlichen Borsten an der distalen Unterseite. Flügel bräunlich, längs der c heller gefärbt. Erste Hinterrandzelle verlängert. Schildchen gelblich, weißlich bestäubt. 8—9 mm.

2 ♀ von „Chapada“ (Brasilien).

5. Gattung *Rhopalomera* Wied.

Rhopalomera femorata Fabr. 1805 (Systema Antl. 326 [Dictya]).

syn. *tibialis* Walk., ?*xanthops* Willist.

Walkers Beschreibung von *tibialis* in den Insecta Saundersiana 1850 ist ebenso auf *femorata* Wied. passend wie die beigegebene Zeichnung, so daß über die Synonymie kaum ein Zweifel bestehen kann. *femorata* ist eine hinsichtlich Größe und Färbung sehr variable Art, die deshalb zur Aufstellung „neuer Formen“ leicht Veranlassung geben kann. Von mir aus Bolivien mitgebrachte Stücke — ebenso andere aus Bolivien und Brasilien — haben ganz schwarze Gesichter. Andere aber von teilweise denselben Örtlichkeiten haben ganz gelbe und dazwischen scheinen alle Übergänge möglich zu sein. Nicht selten ist der Gesichtshöcker in größerer oder geringerer Ausdehnung verdunkelt, während die Umgebung gelb ist. — Willistons Beschreibung von *xanthops* paßt ebenfalls genau auf *femorata* Wied. Williston hielt seine Art selbst für möglicherweise identisch mit *flaviceps* Macq. aus Neu-Granada (Columbien), die *femorata* Wied. mindestens sehr nahe steht. Bezeichnend ist Willistons Bemerkung: „Bei einigen Stücken ist das Gesicht zum größeren Teil schwarz, wahrscheinlich infolge der Austrocknung“.(!)

Die Stirn ist bräunlichgelb, in der Mitte, unterhalb des Ozellenhöckers gelb, schwach glänzend. Fühler in der Regel rotbraun, die Basalglieder und der obere und vordere Rand des 3. Gliedes dunkler. Die Fühlerborste an der Basis gelb, am Ende mit den Fiedern schwarz. Untergesicht mit Höcker meist schwarz, bei manchen Stücken aber ganz gelb oder nur mit schwarzem Höcker. Vom Hinterrand der Augen zieht ein breiter silberweißer Streifen herab über die Backen zur Mundregion. Auf dem Rand der Wangen steht eine Reihe stärkerer Börstchen, während die Backen behaart sind. Thorax und Schildchen dunkelbraun. Mesonotum mit 5 bald mehr weißlichen, bald mehr gelblichen Staublängsstreifen, von welchen der mittlere der schmalste ist, während die beiden benachbarten am deutlichsten sind und auch auf das Schildchen fortgesetzt sind, auf ihm aber nur zwei basale Flecken bilden. Die äußersten beiden Längsstreifen sind am undeutlichsten, in mehrere Längsflecken aufgelöst. — Die Pleuren sind schwarzbraun, etwas glänzend und schwarz behaart, in der Sternalgegend goldgelb, kurz behaart. Ein silberweißer Staubstreifen zieht sich vorn über die Vorderhüften, längs über die Pleuren und verläuft in den Hinterhüften. Er ist besonders bei älteren Stücken oft nur auf den Vorderhüften noch feststellbar. f und t schwarz-

braun mit gelben Knien und Tarsen. Letztere werden gegen die Enden wieder schwarzbraun. f_3 dick, ziemlich stark schwarz behaart und auf der Oberseite mit einem weißlichen Reif, manchmal auch mit einem gelblichen, weißbereiften, dorsalen Fleck, der die ganze Basalhälfte des f_3 einnehmen kann. f_2 in der Regel heller braun, besonders oben und wurzelwärts. f_1 und t_1 bei hellen Exemplaren (gelbes Gesicht!) oft fast ganz hellbraun. t_3 gekrümmt, breit und flach, bananenförmig, mit reichlicher längerer Behaarung. Schildchen „pyramidenförmig“ mit 4 Borsten (2 seitlichen und 2 apikalen) distal glänzend braun. Abdomen dunkelbraun mit bläulichem Reif, der in der Mitte der Tergite fleckenartig unterbrochen ist. Flügel hyalin mit wolkiger Säumung der Längs- und Queradern, die am stärksten an der v-m und in der R_1 ist. 7—11 mm.

Mir lag Material von Brasilien, Paraguay, Bolivien, Columbien, Surinam, Mexiko und Guatemala vor. Die größten Tiere stammen aus dem tropischen Amazonasgebiet, die kleinsten aus der Cordillere von Bolivien und Columbien.

Rhopalomera flaviceps Macq. 1838 (Dipt. exot. I. 336, pl. XVIII. f. 6).

? syn. *varipes* Walk.

Diese Art ist möglicherweise identisch mit, vielleicht auch nur eine Lokalvarietät von *femorata* Wied.

Walkers *varipes* halte ich für ein Synonym dazu; sie stammt ebenfalls aus Columbien (Neu-Granada).

Walkers Beschreibung in den *Insecta Saundersiana* 1850 lautet für *varipes* p. 375:

♂. Rufa; caput flavum; antennae luteae; thorax piceo trivittatus; abdomen nigrum; pedes fulvi, femorum vittis tibiisque posterioribus ferrugineis; alae cinereae, margine antico fusconebuloso basi fulvo.

Deep red; head yellow, clothed behind and beneath with yellow hairs; crown luteous, ferruginous about the hind border, with a slight longitudinal furrow; face with a slight protuberance between the foveae and the epistoma; mouth tawny, partly pitchy; palpi yellow, clavate; feelers luteous; sixth joint black, yellow towards the base, chest with three pitchy stripes; abdomen black, linea, narrower but not longer the chest; legs tawny; hips ferruginous; thighs thick, with ferruginous stripes; hind thighs with yellow reflections; shanks curved; posterior shanks ferruginous; hind shanks rather broad; feet yellow with pitchy tips; wings dark gray, partly clouded with brown along the fore border; fore

border tawny towards the base; veins black, tawny at the base; halteres luteous. Body 4 lines; wings 8 lines. Columbia.

***Rhopalomera? rufipes* Walk. 1849 (List Brit. Mus. IV. 1063).**

Diese Art ist nach der Beschreibung Walkers nicht mehr feststellbar. Williston hält es für wahrscheinlich, daß es sich um eine *Rhinotoria* handelt. Die Originalbeschreibung lautet:

♀. Nigra, capite nigro-cyaneo, abdomine clavato, antennis fulvis, pedibus rufis, tarsis piceis, femoribus posticis crassis piceo cinctis subtus serratis, alis subfuscis.

Body slender: head and chest beset with a few black bristles: head bluish black, shining, adorned behind with a spot of white down and with a stripe of the same along each eye, clothed beneath with pale hairs; sides of the face without bristles; epistoma not prominent: eyes red; fore part slightly convex, its facets larger than those elsewhere: sucker pitchy, clothed with pale tawny hairs; palpi tawny: feelers tawny, darker at the base, shorter than the face; third joint nearly round, longer than the second; bristle pale tawny, slender, bare, about four times the length of the third joint: chest black, dull, finely punctured, clothed (especially on each side) with short tawny hairs; scutcheon small, armed with two bristles: abdomen twice the length of the chest, linear and narrow for half the length, broader and spindle-shaped from thence to the tip, clothed on each side with pale yellow hairs: legs red, clothed with very short pale yellow hairs; hips and feet pitchy; claws black; hind thighs thick, spindle-shaped, adorned with a pitchy band, armed beneath with a double row of short black spines, furrowed for the reception of the hind shanks, which are slightly curved: wings rather narrow, slightly tinged with brown; wing-ribs tawny; veins pitchy, tawny at the base; fourth longitudinal vein forming two very obtuse angles, the one upward at the junction with the middle cross-vein, the other downward at the junction with the lower cross-vein; sixth longitudinal vein abruptly proceeding to the hind border after its junction with the lower basal cross-vein; middle cross-vein very short; lower cross-vein straight, nearly upright, parted by more than thrice its length from the middle cross-vein, by more than four times its length from the end of the fourth longitudinal vein, and by more than half its length from the end of the fifth longitudinal vein; poisers bright tawny. Length of the body $3\frac{1}{2}$ lines, of the wings 6 lines.

***Rhopalomera stictica* Wied. 1830.**

syn. *maculipennis* Macq., *punctipennis* Rond., *similis* Rond.

stictica ist leicht kenntlich an den zahlreichen kleinen Flecken auf der ganzen Flügelfläche, die den Flügeln eine gitterähnliche Zeichnung verleihen. (Verglichen mit der Type im Berliner Museum!)

Die Art kommt aus Ostbrasilien (Rio Grande do Sul, Rio de Janeiro, Bahia usw.)

Die Synonymie mit *maculipennis* Macq. 1843 ergibt der Vergleich mit der Beschreibung und mit der Abbildung durch Macquart.

Ich halte auch *Rondanis punctipennis* und *similis* für synonym mit *stictica* und gebe die Abschrift der beiden Beschreibungen wieder, da sie ziemlich schwer zugänglich sind: Camillo Rondani: *Esame di varie specie d'Insetti Ditteri Brasiliani* in „Studi entomologici“ Flaminio Baudi e Eugenio Truqui, Torino 1848.

p. 80 No. 34. *Rhopalomera punctipennis* Rond. 11 mm. Species haec et sequentes ut *Rhopalomera maculipennis* Macquartii tibias posticas praebent setis longis aliquibus extrinsecus instructas ex brevibus tuberculis orientibus; quo caractere species istae a *Rhopalomeris* Fabricii et Wiedemannii *clavipede* et *stictica* et praecipue distincta sunt; a *maculipenne* vero Macquartii diversae sunt abdomine albomaculato, halteribus albicantibus, etc., et specificae aliae notae distinctionis ab aliis *Rhopalomeris* jam descriptis meas sejungendas esse docent. *Rh. punctipennis* facies omnino lutea. — Frons fuscolutescens, margine antico et macula intermedia nigricantibus, maculaque ocellari nigra-levi. — Palpi rufescentes. Antennae articulo tertio fulvo limbo exili supero apiceque nigricantibus. Thorax dorso luride lutescente pollinoso vittis interruptis nigricantibus. Scutellum basi luride luteum apice nigro nitido. — Squamae et halteres albicantes. — Alae fusco-maculatae et punctatae. Abdomen nigricans singulo segmento maculis quatuor albicantibus ad marginem posticum. Coxae anticae elongatae sublutescentes, in medio macula fusca signatae, anticae albicante-sericeae. — Femora omnia nigricantia basi picea, et extrinsecus, et ad basim lutescentibus. Tibiae fusco-rufescentes cingulis fuscioribus magis vel minus latis et distinctis intus pilis nigricantibus barbatae; tibiae posticae latiores compressae et extrinsecus pilis aliquibus longis praeditae ex brevibus tuberculis orientibus. Tarsi articulis duobus primis lutescentibus, apicalibus fuscis.

No. 35. *Rhopalomera similis* Rond. Habitus et magnitudo *Rh. punctipennis* et distincta tantum ab eadem facie nigricante fusco-lutescente variegata, antennarum articulo tertio fusco vix in medio paulo fulvescente, et femorum barba infera omnino nigricante. An varietas praecedentis?

Aus beiden Diagnosen geht hervor, daß Rondani z. T. selbst von der Berechtigung seiner Arten nicht recht überzeugt war, daß er die Variabilität (Gesichtsfärbung) und die von der Art der Konservierung und dem Erhaltungszustand sehr abhängige Färbung der verschiedenen Teile zu wenig berücksichtigt hat.

***Rhopalomera brachyptera* n. sp.**

Eine große dunkle Art mit auffallend kurzen Flügeln, die zum größten Teil von einer braunen Wolke mit verwaschenen Rändern und helleren „Zellkernen“ eingenommen sind, teilweise aber charakteristisch gelb sind.

Es sind 2 pvt vorhanden, ein Paar vordere oc, ein Paar ors, die weit seitlich stehen. Im übrigen ist die schwach gelblich behaarte, dunkelbraune, in der Umgebung des Ozellenhöckers rotbraune Stirn an den Augenrändern silberweiß bereift. Gesicht und Fühler des ♀ sind dunkelbraun, ersteres glänzend, der Höcker fast schwarz. Die ersten zwei Fühlerglieder sind mehr rotbraun. Das Untergesicht des ♂ weißlich goldgelb, nicht glänzend, eine Färbung, die auch den Vorderteil der Backen noch umfaßt. Die braunen Backen sind gelblich behaart, mit einigen vibrissenähnlichen Haaren. Der hintere Teil der Backen und der untere Teil des Hinterkopfs sind silberweiß bestäubt. Der Thorax ist dunkelbraun mit helleren Längslinien, die größtenteils silberweiß bestäubt sind. Pleuren dunkelbraun mit goldgelben und schwarzen Haaren und wahrscheinlich einem silberweißen Längsband, das nur auf den Hinterhüften der 3 vorliegenden Stücke noch vorhanden ist. p glänzend dunkelbraun mit stark erweiterten t_3 , oben goldgelb bestäubten f_3 und starker schwarzer Behaarung. Metatarsen und Tarsen gelb, unterseits goldgelb behaart, oberseits mit stärkeren schwarzen Borsten. Das Schildchen ist oben tief eingesattelt, so daß die Seiten, den „Backen“ eines Schneeschuhs vergleichbar, darüber emporragen. (Die Tendenz zu dieser Ausbildung zeigt sich auch bei *femorata*!). Apikal und lateral stehen je ein Paar Seitenborsten.

Das Abdomen ist dunkelbraun, oben goldgelb bestäubt. Das Hypopygium glänzend dunkelbraun, apikal heller.

Die verhältnismäßig kurzen Flügel sind größtenteils von einer braunen Wolke eingenommen, die nur hellere „Zellkerne“ und einen verwaschenen Außenrand frei läßt, sowie eine gelbliche Basis und eine von der Mündung des r_1 ab ausgesprochen gelbe R_1 . Diese Gelbfärbung reicht auch noch etwas nach R_3 und ist in der schwachen Trübung des Apex ebenfalls noch zu finden.

13 mm, Flügel 9 mm (bei einer gleich großen *femorata* beträgt die Flügellänge 11 mm).

Lindner, Revision d. amerik. Dipteren-Familie d. *Rhopalomeridae*. 135

3 Exemplare, die ich für 1 ♂ und 2 ♀ halte, aus Bahia, Brasil. (Fruhstorfer.)

Typen im Wiener Museum.

Rhopalomera clavipes Fabr. (1805) hat größere wolkige Flecken (Zellkerne!) und dunklere, fast schwarze auf Quer- und Längsadern.

Vorkommen: Paraguay, Bolivien, Brasilien, Surinam.

Rhopalomera ciliata Willist. (1895) p. 186.

Williston beschrieb 1 ♀ von Chapada (Brasilien), ich brachte das ♂ von 60 km nördl. San José de Chiquitos (Bolivia) X. 26 ♀ (nach Williston): Stirn schwarz, die Seiten hinter und nahe den Ozellen rötlich, goldgelb bestäubt, in verschiedenem Licht wechselnd. Fühler rot, das 3. Glied am oberen Rand breit schwarz; Borste schwarz, ganz nackt. Gesicht schwarz, braun und rötlich, auf der Mitte gelblich. Hinterkopf breit goldgelb bestäubt. Taster schwarz. Mesonotum bräunlichrot, mit einem schmalen, goldgelb bestäubten Mittelstreifen, einem Paar breiterer ebensolcher Seitenstreifen und den Seitenrändern. Abdomen gelblichrot, glänzend. Jedes Segment mit vier Silberflecken, die im Licht wechseln. p gelblichrot, die f und t in der Mitte ± braun. Tarsen, ausgenommen der mittlere Metatarsus, braun oder schwarz; t_3 außerordentlich verbreitert, am inneren Hinterrand mit 5—6 langen Borsten, die auf Höckern stehen. Am äußeren Hinterrand eine verlängerte, dünne Schneide, die dicht schwarz behaart ist; Tarsen stark verbreitert. Schildchen gelb, oben rötlich. Flügel fast gleichmäßig gelblich, an der Spitze vorn bräunlich. Länge 12 mm.

6. Gattung *Rhytidops* n. g.

Diese neue Gattung ist charakterisiert durch das Vorhandensein der sc, die am Rande verengte R_5 , die breiten Taster, das pyramidenförmige, oben abgeflachte Schildchen, die nackte Fühlerborste, die beborstete Stirn und die sehr eigenartige Struktur des Gesichtes. Die kurzen Fühler (3. Glied rund) stehen in tiefen Aushöhlungen unter der scharf überragenden Stirn. Wangen und Backen zeigen ebenso wie der mäßig hohe Gesichtshöcker eine sehr merkwürdige treppenförmige Querfältelung. Auf ihren Stufen stehen goldgelbe Börstchen wie auch auf der mit Grubenpunkten versehenen Stirn. Auf dieser befinden sich 1 Paar hinterer oc (occ), 1 Paar vorderer oc. Außerdem stellen wir fest 1 Paar vti, 1 Paar vte, 1 Paar ors, 1 Paar ori und in einer Querreihe mit diesen stehen noch 4 kleinere Stirnbörstchen, die in ihrem Vorkommen an *Kröberia* erinnern. Der nasenartige Höcker auf dem

Untergesicht ist stärker als bei *Rhopalomera*, in der Form und Krümmung nach oben mehr auf *Willistoniella* hinweisend, erreicht aber nicht die Ausdehnung wie bei dieser Gattung. Andererseits hat *Rhytidops* im Gegensatz zu *Willistoniella* eine nackte Fühlerborste. Das Schildchen ist mehr abgeflacht. Die t_3 sind nur mäßig erweitert.

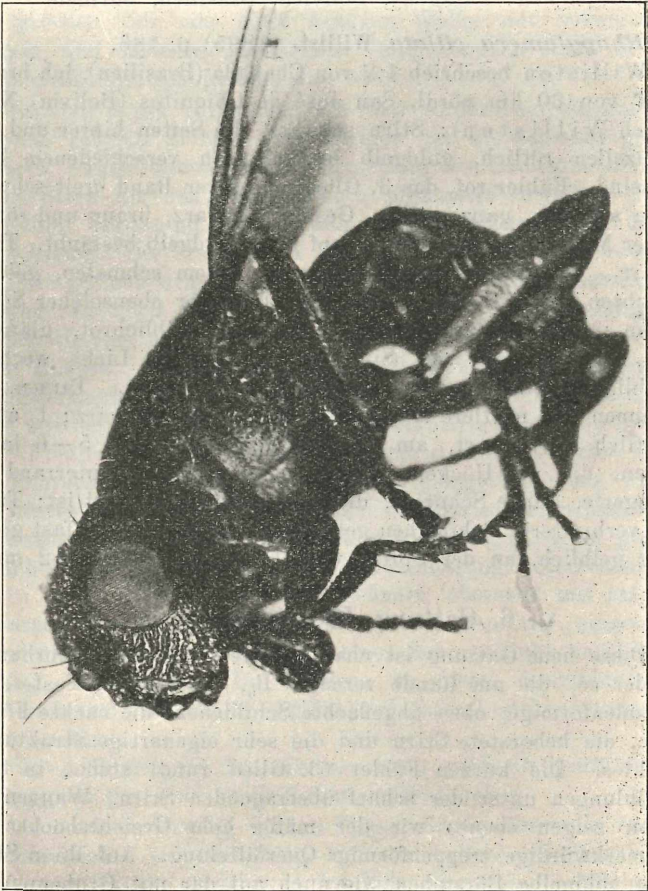


Fig. 1. *Rhytidops chacoensis* n. sp.

Rhytidops chacoensis n. sp.

♀. Entspricht in den plastischen Merkmalen den Angaben in der Gattungsdiagnose. Kopf gleichmäßig dunkelbraun. Stirn durch die Struktur etwas matter. Clypeus vorstehend, rund, glänzend

schwarz. Thorax schwarz, an den Seiten schwarzbraun. Auf dem Mesonotum, besonders vorn eine deutliche weiße Bestäubung, die in der Mitte zwei breite schwarze Längsstreifen frei fäßt. Beborstung: 1 hm, 2 mpl, 2 sa, 1 pr, 1 pa, zwischen dem Paar pa eine Anzahl unregelmäßiger prsc. Auf dem Schildchen 1 Paar apikaler Borsten und 1 Paar seitlich stehender sc.

p schwarzbraun, glänzend, mt rotgelb an der Basis, an den p_2 und p_3 ebenso die ersten Tarsenglieder. Flügel wenig und fast gleichmäßig gebräunt. Abdomen dunkelbraun mit schwarzer, anliegender spärlicher Behaarung. Legeröhre rotbraun. f_3 und t_3 nur wenig erweitert, erstere oben mit kurzen, schwarzen Dornen, letztere oben mit nur 2 längeren, schwarzen Borsten, von welchen eine in $\frac{1}{3}$ Länge Abstand von der Basis, die andere präapikal steht. 8 mm.

1 ♀ von San José, N.-Argentinien (Rio Pilcomayo) X. 25.

Literaturverzeichnis.

- Fabricius, 1805, Systema Antl. p. 326.
 Frey, 1921, Acta Soc. Fauna Fl. Fenn. p. 48.
 Hendel, 1922, Konowia I. p. 159.
 Hendel, 1923, Konowia II. p. 203.
 Macquart, 1838, Diptères exotiques I. p. 336.
 Macquart, 1843, Diptères exotiques II₃. p. 202.
 Macquart, 1847, Diptères exotiques suppl. II.
 Mik, 1895, Wien. Ent. Zeit. XIV. p. 133.
 Rondani, 1848, in Flaminio Baudi e Eugenio Truqui,
 Torino. p. 80.
 Schiner, 1868, Novara Reise, Zool. T. II₁. B. p. 233.
 Walker, 1849, List Brit. Mus. IV. p. 1063.
 Wiedemann, 1824, Analecta Ent. p. 17.
 Wiedemann, 1830, Außereurop. Zweifl. Ins. II. p. 570.
 Williston, 1896, Manual North Amer. Dipt. (2. Auflage.).
 Williston, 1895, Psyche VII. p. 186.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [1930](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Erwin

Artikel/Article: [Revision der amerikanischen Dipteren-Familie der Rhopalomeridae. 122-137](#)